

Kurse

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **29 (1935)**

Heft 9

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

griff, zuerst einen „extremen Militarismus“ und einen „extremen Pazifismus“ einander gegenüberzustellen und sich dann als den Vertreter der rechten Mitte und damit der Wahrheit zu geben. Die heiligen Kriege Israels, der Hauptmann von Kapernaum und der Hauptmann von Cälarea müssen aufrücken, ebenso Johannes der Täufer — tausendmal widerlegte Argumente — und „aus der Welt schaffen werden sie die Kriege nicht“. Herr Doktor, das ist abgestandenes Wasser!

Zum Schlusse sei laut und dringlich noch einmal eine Frage gestellt: *Wie wird sich die schweizerische Delegation in Bern zum italienisch-abessinischen Streitfall verhalten? Das ist nun wirklich eine Frage ersten Ranges der schweizerischen Landesverteidigung, da geht es um die Grundlagen der Existenz der Schweiz.*

9. September 1935.

Kurse.

In Rotschuo bei Gersau findet vom 5. bis 9. Oktober eine „Woche über Völkerbundsfragen“ über das Thema: „Hindernisse und Schwierigkeiten auf dem Wege der Völkerverständigung“ statt. Man wende sich an Prof. Pierre Bovet, 1, Chemin de l'Escalade, Genf.

Auf der *Lüderalp* im Emmental hält der Berner Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen einen Herbstkurs. Man wende sich an Lehrer *Gottfried Heß* in *Zollikofen* bei Bern.

Aus der Arbeit

PROGRAMM DES WINTERKURSES 1935/36

in *Casoja, Volkshochschulheim für Mädchen, Lenzerheide-See (Graubünden)*.

Am 28. Oktober 1935 beginnt in *Casoja* ein neuer Winterkurs auf hauswirtschaftlicher Grundlage.

Gemeinsam, unter Führung junger Haushaltungslehrerinnen, besorgen die Mädchen den ganzen *Casoja*-Haushalt. Daneben stellen sie auch aus den verschiedensten Materialien Handfertigkeiten hübscher, zweckmäßiger Art her und haben auch Gelegenheit, sich selber Wäsche oder ein Kleid zu nähen.

Das gemeinsame Erlernen und Durchführen all dieser rein praktischen Arbeiten soll aber nicht der ausschließliche Zweck und das Endziel eines *Casoja*-Kurses sein. Vielmehr wollen wir gerade hier lernen, die praktische Arbeit im Hause so einzuteilen, mit Zeit und Mitteln so zu sparen, daß noch Kräfte frei bleiben, um sich anderen Dingen zu widmen, die uns interessieren oder die als Anforderungen an uns herantreten.

Wir fügen darum in die praktische Arbeit theoretische Stunden ein, und in Referaten und Ausprachen arbeiten die Mädchen selber aktiv auch auf geistigem Gebiete mit. Diese theoretischen Fächer berühren hauptsächlich folgende Gebiete:

Hauswirtschafts- und Ernährungslehre, Säuglingspflege, Einführung in die Kultur und Geschichte des Kantons Graubünden, Bürgerkunde, Frauenfragen, soziale Fragen, religiöse Fragen, Friedensfragen, Einführung in ein literarisches Gebiet.

Auch für die Pflege von Musik und Gesang, Gymnastik und Wintersport soll noch Zeit frei bleiben. So weit als möglich möchten wir die nähere und weitere Umgebung der *Lenzerheide* kennen lernen.

Aus all dem geht hervor, daß als Kurschülerin speziell solche Mädchen in Betracht kommen, die in Gemeinschaft mit anderen praktisch und geistig schaffen möchten und denen es darum zu tun ist, einmal in verschiedene Gebiete des Wissens Einblick zu tun. Wer sich um Fragen des Lebens interessiert und zusammen mit lebendigen Kameradinnen nach Antworten darauf suchen will, trägt sicher am meisten Gewinn von einem *Casoja*-Kurs.

Daß dies bei älteren und reiferen Mädchen eher der Fall ist, sehen wir immer wieder. Wir haben daher als Mindestalter für eine Kurschülerin 18 Jahre festgesetzt.